

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **50-52 (2000-2002)**

Heft 198

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geld macht Geschichte(n). Eine numismatische Ausstellung des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen, ab dem 9. September 2000.

Der Euro steht vor der Tür, und die erste Prägung des Schaffhauser Talers jährt sich in diesem Jahr zum 450. Mal. Dies war Anlass genug für die numismatische Abteilung des Museums zu Allerheiligen, eine neue Ausstellung zu konzipieren. Sinn und Zweck ist es unter anderem, dem Betrachter vor Augen zu führen, inwieweit bereits früher Staaten miteinander Münzunionen eingegangen sind, welche Erfahrungen sie mit diesen freiwilligen oder erzwungenen Bündnissen machten und ob es Kriterien gab oder gibt, die eine Münzvereinigung erfolgreich machen. Die Einführung einer neuen europäischen Währung für die Teilnehmerstaaten wird – genauso wie es die Prägung und Nachprägung der ersten Taler tat – die Wirtschaftsgeschichte eines ganzen Kontinents entscheidend bestimmen. Die Ausstellung nun will Ängste und Vorurteile abbauen, mit denen ein grosser Teil der europäischen Bevölkerung die währungsrechtlichen Veränderungen erwartet. Sie will den Beobachter in die Lage versetzen, zu beurteilen, ob die Rolle der Schweiz ausserhalb der europäischen Münzunion auf lange Sicht wirtschaftlich von Nutzen oder eher von Schaden sein wird.

Zur Präsentation gelangen dabei neben dem grossen Bestand des Münzkabinetts des Museums zu Allerheiligen zahlreiche wichtige Stücke, die seit 1987 mit den Mitteln der Sturzenegger-Stiftung angekauft werden konnten. Sie ermöglichen es erstmals, eine eigene Ausstellung durchzuführen, bei der man kaum auf Leihgaben anderer Museen angewiesen ist.

Das Kestner-Museum Hannover zeigt in der Zeit vom 18. April bis 2. Juli 2000 die Sonderausstellung «*Expo ausgezeichnet*».

Der Besucher kann sich in dieser Ausstellung über die wichtigsten Weltausstellungen seit 1851 informieren. Hierbei spielen neben über 100 Erinnerungs- und Preismedaillen, mit denen die vorgestellten Produkte ausgezeichnet wurden, auch die etwa 70 Plakate, als optimale Werbeträger aus den verschiedenen

Die Ausstellung richtet sich nicht nur an das münzenkundige Fachpublikum. Sie will auch den bisher noch nicht von der Numismatik Begeisterten erreichen. Deshalb geht das Konzept dahin, neben der ökonomischen Bedeutung die Schönheit und den historischen Hintergrund von Geldmitteln verschiedenster Zeiten und Kulturen hervorzuheben. Von den Kaurischnecken bis hin zu den frühesten Elektronprägungen der Griechen, vom Taler bis zum Euro, vom Bodenseebrakteaten bis zur Bundesmünze, ein bunter Reigen von verschiedensten Geldmitteln wird geboten, wobei natürlich das engere Umfeld Schaffhausens, insbesondere auch der süddeutsche Raum, den Schwerpunkt des Ausgestellten bilden wird.

Ein ausführliches Rahmenprogramm sowie ein museumspädagogisches Angebot sind in Vorbereitung.

Kurt Wyprächtiger

Öffnungszeiten:

Dienstag–Sonntag 12–17 Uhr,
Donnerstag zusätzlich bis 20 Uhr

Informationen:

Tel. 052 633 07 77, Fax 052 633 07 88,
E-Mail: admin.Allerheiligen@stsh.ch
Führungen für Gruppen nach Vereinbarung.

Zur Vernissage am 8. September 2000 um 18.30 Uhr im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen sind alle Mitglieder der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft mit ihren Freunden und Angehörigen herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Ihr zahlreiches Erscheinen.

Jahrzehnten eine grosse Rolle. Hierfür stehen Namen wie Alphonse Maria Mucha und Henri de Toulouse-Lautrec.

Die Plakate der Weltausstellungen sind Spiegel ihrer Entstehungszeit und geben Auskünfte über Sitten und Gebräuche, Handel und Wandel und sind nicht zuletzt auch Zeugnis der Entwicklung des Mediums Plakat.

Auf den verschiedenen Weltausstellungen prämierte Produkte, deren Marken noch heute präsent sind und für den Besucher

Ausstellungen



einen Wiedererkennungseffekt haben, werden als begleitendes Material gezeigt. Hierbei handelt es sich in der Regel um historische Packungen und aktuelle Produktionen, auf deren Etiketten zum Teil noch heute die verliehenen Medaillen abgebildet sind.

Andere Dokumente, wie beispielsweise Weltausstellungskataloge und -pläne, Fotos, Souvenirkarten und Zeitschriften, ergänzen die Ausstellung.

Das Romanische Seminar der Universität Hannover hat durch intensive Forschung die Präsentation hannoverscher Firmen und ihrer Produkte auf den Weltausstellungen bis 1900 aufgearbeitet. Die Ergebnisse dieser For-

schung fließen mit in die Sonderausstellung ein.

Die Ausstellung bietet nicht nur Informationen über die Geschichte der verschiedenen Weltausstellungen und die Beteiligung hannoverscher Firmen, sondern erlaubt auch den Vergleich mit der EXPO 2000 in Hannover.

Die Sonderausstellung wird im Anschluss daran im Historischen Museum in Frankfurt zu sehen sein.

Daten:

Kestner-Museum Hannover	18.4.–2.7.2000
Historisches Museum	
Frankfurt	19.7.–17.9.2000

In Memoriam

Ybe van der Wielen

Notre collègue et ami Ybe van der Wielen nous a quitté discrètement le 9 novembre dernier alors que la publication de sa thèse était encore sous presse.

Né le 11 mai 1939 à Arnhem aux Pays-Bas, Ybe van der Wielen a suivi sa scolarité en Sicile, en Suisse, à Prague, à Vienne, à Paris et à Londres. Après avoir obtenu un diplôme de traducteur de l'École d'Interprètes de Genève en 1965, il étudie l'histoire ancienne, l'archéologie classique et l'hébreu ancien à la faculté des Lettres de l'Université de Genève de 1968 à 1972. Il entreprend, sous la direction du Professeur Denis van Berchem, un mémoire de licence sur les inscriptions latines de la Viennoise, pays des Allobroges. De 1974 à 1979, il dirige la section de numismatique antique de la Société de Banque Suisse à Zurich. De 1972 à 1974 et de 1979 à 1985, il entreprend une thèse de doctorat sur le monnayage allobroge, sous la direction de Derek Allen, Herbert Cahn, Jean-Baptiste Colbert de Beaulieu, Marcel Le Glay et Jean-Claude Richard. Soutenue en 1985, elle obtient la mention très honorable. En 1987 Ybe devient conservateur du Cabinet de numismatique du Rätisches Museum de Coire. Il quitte son poste affaibli par la maladie.

Parmi ses travaux, Ybe s'est particulièrement attaché à la numismatique grecque et gauloise et a publié de nombreux articles dans ces domaines.

Ainsi, outre son travail de thèse qui sort ces jours-ci, il est l'auteur d'une monographie sur les monnaies de bronze d'Agrigente actuellement sous presse.

La science perd un collaborateur précieux. Nous perdons un ami fidèle.

Anne Geiser